

Konzeption der ehrenamtlichen Arbeit in der Ev. Kirchengemeinde Koblenz-Mitte

Die Evangelische Kirchengemeinde Koblenz-Mitte lädt alle ihre Mitglieder und weitere Interessierte ein, sich aktiv in der Gemeinde einzusetzen. Im Rahmen der Gesamtkonzeption der Gemeinde hat das Presbyterium am 14. Juni 2004 beschlossen:

Wir stärken das Ehrenamt.

Es gelingt uns besser, die Gaben in der Gemeinde zu entdecken, zu fördern und sinnvoll einzusetzen. Beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitende erkennen die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher bewusst als ihre Aufgabe. (Ziel 8 der Gemeindekonzeption)

In Ausführung dessen hat das Presbyterium am 18.02.2008 folgende Konzeption für das Ehrenamt beschlossen::

Für uns ist wichtig: Jede Christin, jeder Christ, hat das Recht, in der Kirche mit zu arbeiten, sie mit zu gestalten und – unter bestimmten Voraussetzungen – zu leiten, und zwar mit ihren Begabungen und Fähigkeiten.

Niemand ist dabei mehr wert als die oder der andere. Kein Amt ist wichtiger als ein anderes. Alle sind aufeinander angewiesen.

Hauptamtliche Arbeit benötigt und achtet darum ehrenamtliche Arbeit und umgekehrt.

Ehrenamtlich tätig sind Menschen, die freiwillig, auf bestimmte Zeit und ohne finanziellen Gewinn einen Beitrag für die menschliche Gemeinschaft leisten. Auch die Gemeinschaft einer Kirchengemeinde ist nur lebensfähig, wenn ihre Mitglieder zu einem verantwortungsbewussten und dem Gemeinwohl dienenden Engagement bereit sind. Dabei sind die Ehrenamtlichen nicht Hilfskräfte, sondern ihr Einsatz hat eigenes Gewicht und eigene Würde.

1. Wie Ehrenamt begründet ist

Christinnen und Christen geben mit ihrem Leben Antwort auf Gottes Zuwendung. Dabei erkennen sie, dass Gottes Gnade und Liebe bei ihnen Gestalt gewinnt in bestimmten Fähigkeiten und den unterschiedlichsten Begabungen, die ihr Leben reich machen und zur eigenen Lebenserfüllung beitragen. Und Gottes Geist schenkt ihnen die Bereitschaft, die ihnen von Gott anvertrauten Gaben zum Wohl anderer und der Gemeinde einzusetzen. Eine christliche Gemeinde ist darauf angewiesen, dass die Glieder ihre Fähigkeiten in die Gemeinschaft einbringen (vgl. 1. Petrus 4,10). Im gegenseitigen Geben und Nehmen erfüllt sich das, was in unserer Kirche als das "allgemeine Priestertum" bezeichnet wird (vgl. Römer 12; 1. Korinther 12; Epheser 4).

Auf diese Weise haben alle Mitglieder der Gemeinde entsprechend ihrer Begabung und Eignung teil an dem Auftrag, den die christliche Kirche in dieser Welt hat, nämlich Jesus Christus mit Wort und Tat zu bezeugen. Das führt zu einer großen Vielfalt an selbst gewählten Tätigkeiten und zur Mitarbeit bei den verschiedensten Aufgaben und Projekten. Dazu gehört auch die Bereitschaft, in der christlichen Gemeinde verkündigende, gottesdienstliche, missionarische,

seelsorgerliche, diakonische, pädagogische, organisatorische oder leitende Aufgaben zu übernehmen.

2. Rahmenbedingungen

Mit der Schaffung von klaren Rahmenbedingungen wollen wir die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement fördern. Dabei sind uns die folgenden Gesichtspunkte besonders wichtig:

Persönliche Bedürfnisse

Für jede ehrenamtliche Tätigkeit gilt: Im Mittelpunkt steht der Mensch mit seinen Fähigkeiten und Wünschen. Bei der Übernahme von Aufgaben ist darauf zu achten.

Wir setzen uns dafür ein, dass Ehrenamtliche Freude an ihrer Tätigkeit haben. Mitarbeit in der Kirche soll innerliche Bereicherung und Erfüllung bringen und zur persönlichen Weiterentwicklung beitragen.

Klare Absprachen

Nicht nur um der ehrenamtlich Tätigen, sondern auch um der zu erfüllenden Aufgaben willen ist es uns wichtig, die jeweilige Tätigkeit klar festzulegen und zu beschreiben. Wir werden bei der Übernahme einer Aufgabe Inhalte und Umfang, Zuständigkeiten, Rechte und Pflichten, dazu die zeitlichen, finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen vereinbaren. Das kann je nach Verbindlichkeit und Beanspruchung auch in schriftlicher Form erfolgen.

Eigenverantwortung und Mitsprache

Es ist uns selbstverständlich, dass mit der Übertragung einer ehrenamtlichen Aufgabe ein Freiraum zu deren eigenverantwortlicher Gestaltung im Rahmen der getroffenen Vereinbarungen verbunden ist. Bei Entscheidungen, die den Aufgabenbereich der Ehrenamtlichen betreffen, wollen wir die Betroffenen vorher hören und an der Entscheidung weitestgehend beteiligen.

Partnerschaft

In fast allen Bereichen arbeiten Ehrenamtliche und Hauptamtliche zusammen. Ehrenamtliche Tätigkeit ist uns kein Ersatz- oder Hilfsdienst für die Hauptamtlichen, sondern beide leisten eigenständige Dienste und ergänzen sich. Wir legen Wert auf eine Zusammenarbeit im gegenseitigen Einvernehmen, das die anderen als selbständige, gleichwertige und mitverantwortliche Partner sieht und akzeptiert.

Gegenseitige Information

Wir stärken die Mitverantwortung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Einrichtung von Kontakt- und Informationsmöglichkeiten, etwa in Form von regelmäßigen Dienstbesprechungen, Beratungstreffen, Mitarbeiterkreisen. Ziele sind eine gute Zusammenarbeit, der Erfahrungsaustausch und die Beteiligung an der konzeptionellen Planung.

Praktische Unterstützung

Wir unterstützen die Arbeit der Ehrenamtlichen in ihrem Aufgabenbereich, indem wir ihnen Arbeitsmaterialien zur Verfügung stellen, die Nutzung vorhandener technischer Geräte und Verwaltungshilfen anbieten und den Zugang zu den entsprechenden Räumen ermöglichen.

Interessenvertretung

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brauchen eine Vertretung ihrer Interessen. Wir wollen deshalb Vertrauenspersonen benennen bzw. wählen, an die sich die Ehrenamtlichen mit rechtlichen und persönlichen Fragen wenden können. Diese bringen Anregungen, Anliegen

und Anträge an den entsprechenden Stellen vor.

Einführung und Verabschiedung

Wir wollen Ehrenamtliche nach entsprechender Zurüstung in ihr Amt einführen. Dieses kann eine entsprechende Bekanntmachung sein, in vielen Fällen aber auch eine öffentliche Einführung. Wir wollen in Absprache mit den Betroffenen nach einer angemessenen Form suchen.

Entsprechendes gilt für die Verabschiedung bei Beendigung der Mitarbeit.

Begleitung und Fortbildung

Wir unterstützen, dass ehrenamtlich Tätige ihren Dienst so qualifiziert wie möglich tun. Darum haben sie Recht auf Einarbeitung, Beratung, Unterstützung und fachliche Begleitung und Fortbildung. Damit gewährleisten wir, dass die übernommene Aufgabe im Sinn der Kirchengemeinde erfüllt wird. Begleitung und Fortbildung haben folgende Ziele:

- Die Mitarbeitenden reflektieren die persönliche Motivation, die eigene Rolle, ihre Fähigkeiten und Grenzen und die eventuell nötigen Veränderungen;
- Die Mitarbeitenden vertiefen den eigenen Glauben und üben sich in der Sprachfähigkeit in Glaubensfragen;
- Die Mitarbeitenden sind informiert über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen der Kirche und reflektieren ihre Zusammenarbeit in gemeindlichen und kirchlichen Strukturen;
- Die Mitarbeitenden werden für die übernommene Aufgabe fachlich angeleitet, begleitet und fortgebildet;
- Die Mitarbeitenden lernen Fähigkeiten zum Umgang mit anderen Menschen, zur Gesprächsführung und zur eigenverantwortlichen Arbeit.

Bei alledem werden wir die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die familiäre und berufliche Situation, Bildungsvoraussetzungen und die Belastbarkeit berücksichtigen. Wir achten darauf, dass Überforderungen und Überlastungen jeder Art, vor allem auch Ämterhäufungen vermieden werden.

Über die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen stellen wir auf Wunsch Bescheinigungen aus. Die Begleitung von Ehrenamtlichen wird in den Dienstanweisungen der Hauptamtlichen verankert.

Anerkennung und Würdigung

Anerkennung zu erfahren gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Deshalb ist auch ehrenamtliche Mitarbeit einer angemessenen Würdigung wert.

Wir werden Ehrenamtlichen in Wort und Tat zeigen, wie wichtig uns gerade Ihre Mitarbeit in der Gemeinde ist. Dieses geschieht durch wertschätzende Begleitung ihrer Arbeit und positive Würdigung. Dieses kann auch geschehen z.B. in Form von öffentlicher Erwähnung, durch Aufmerksamkeiten zu bestimmten Gelegenheiten und Urkunden. Anerkennung erfahren ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber auch in der Förderung ihrer Arbeit, der zugestandenen Mitverantwortung und klar abgegrenzten Kompetenzen.

Gerne erstellen wir auch ein Zeugnis oder einen Tätigkeitsnachweis.

Die Kirchengemeinde lädt die Ehrenamtlichen jährlich zu einem Dankeschön-Treffen ein. Sie begleitet die Ehrenamtlichen auch in ihrem Leben, bei Freude (z.B. Geburtstagen) und Leid.

3. Finanzielles und Rechtliches

Finanzielle Zuwendungen in Form von Stundenvergütung oder Honorar widersprechen dem Prinzip der Ehrenamtlichkeit. Wir möchten aber nicht, dass den Ehrenamtlichen durch ihre Tätigkeit Kosten entstehen.

Auslagenersatz

Ehrenamtliche, die im Auftrag der Gemeinde tätig sind, haben im Rahmen der in der Landeskirche geltenden Regelungen Recht auf Ersatz von Auslagen (insbesondere Telefon-, Porto- und Fahrtkosten, Arbeitsmaterial, Arbeitshilfen und Fachzeitschriften).

Auslagenersatz bedarf der vorherigen Absprache. Er kann im Rahmen der steuerlichen Vorschriften auch pauschaliert werden (Aufwandsentschädigung).

Fortbildungskosten

Wir unterstützen und fördern die Fortbildung der Mitarbeitenden.

Die Erstattung der Kosten einer Fortbildungsmaßnahme (Teilnehmerbeiträge und Fahrtkosten) im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel bedarf aber der vorherigen Absprache.

Bei den Kosten für Unterkunft und Verpflegung kann eine angemessene Eigenbeteiligung erwartet werden. Besondere Vereinbarungen müssen getroffen werden, wenn es sich um eine finanziell aufwändige oder länger dauernde Fortbildung handelt.

Haushaltsmittel

In den entsprechenden Haushaltsstellen des gemeindlichen Haushaltes sind die Mittel für die Arbeit Ehrenamtlicher zu veranschlagen. Darunter fallen insbesondere Mittel für den Auslagenersatz, die Möglichkeit zur Fortbildung und Mittel für Dank und Würdigung der ehrenamtlichen Mitarbeit (z.B. für Jubiläums- und Abschiedsgeschenke und Veranstaltungen). Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen bei der Mittelanmeldung beteiligt werden.

Versicherungen

Für ehrenamtlich Tätige besteht während der Ausübung ihrer Tätigkeit Versicherungsschutz (Unfall, Haftpflicht).

Schweigepflicht

Ehrenamtliche haben über vertrauliche Angelegenheiten, die ihnen in ihrem Dienst bekannt werden, nach außen Stillschweigen zu bewahren. Wo sie seelsorgerlich tätig werden, halten sie sich an die Wahrung der Schweigepflicht. Auch für sie gelten die Bestimmungen des Datenschutzes.

4. Maßnahmen

Dienstanweisung der Hauptamtlichen

In die Dienstanweisung der Hauptamtlichen wird die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen, ihre Gewinnung, Begleitung und Fortbildung eingefügt. Ältere Dienstanweisungen sind daraufhin zu überprüfen und gegebenenfalls zu ergänzen.

Ansprechpartner/in

Aus dem Kreis der Hauptamtlichen und aus dem Kreis der Ehrenamtlichen wird jeweils eine Person als Ansprechpartner bzw. Ansprechpartnerin für Fragen der Ehrenamtlichen benannt. Sie sind Kontaktperson für an ehrenamtlicher Mitarbeit Interessierte, bei Problemen im freiwilligen Dienst oder für neue Ideen und Anregungen.

Mitarbeiterversammlung

Die o.g. Ansprechpartner / Ansprechpartnerinnen laden einmal im Jahr die Ehrenamtlichen zu einer Mitarbeiterversammlung ein. Hierzu sind auch die Mitglieder des Presbyteriums und die MAV eingeladen. Für die erstmalige Einladung sorgt der / die Vorsitzende des Presbyteriums. Auf der Mitarbeiterversammlung wird über wichtige Ereignisse des vergangenen Jahres und Überlegungen zum nächsten Jahr berichtet. Der Mitarbeiterversammlung soll auch Raum gegeben werden, ohne die Hauptamtlichen und die Mitglieder des Presbyteriums zu beraten.

Werbung

Alle Haupt- und Ehrenamtlichen sind verantwortlich für die Gewinnung weiterer Ehrenamtlicher.

- Dieses geschieht in allererster Linie durch persönliche Ansprache. Wenn ich anderen vermitteln kann, wie wichtig mir die ehrenamtliche Mitarbeit in der Kirchengemeinde ist, bin ich selbst der beste Werbeträger.
- Ein Flyer wird erstellt, der erstmalig über den Gemeindebrief verteilt wird. Darüber hinaus wird er in den Kirchen und Gemeindehäusern ausgelegt.
- Für Projekte oder neue Aufgabengebiete können besondere, zielgruppenorientierte Werbeaktionen durchgeführt werden.
- Die Konzeption Ehrenamt wird ins Internet gestellt.
- Für Seminare werben wir auch über den Kreis der bekannten Ehrenamtlichen hinaus.

Mitarbeiterschulung

Ehrenamtliche Mitarbeiter treffen sich regelmäßig in ihren Arbeitsgruppen. Neben der Planung der kommenden Angebote soll auch immer der Rückblick Thema der Gruppe sein. Reflektion der durchgeführten Angebote ist ebenso wichtig wie Reflektion des eigenen Verhaltens der Ehrenamtlichen. Treffen von Ehrenamtlichen sollen von Hauptamtlichen unterstützend begleitet werden.

Neben den regelmäßigen Dienstbesprechungen der Ehrenamtlichen bietet die Ev. Kirchengemeinde Koblenz-Mitte regelmäßige Fortbildungsangebote an:

- alle 2 Jahre einen Glaubenskurs
- jährlich einen Besuchsdienstag gemeinsam mit den Koblenzer Verbandsgemeinden
- alle 2 Jahre eine Seminarreihe „Seelsorge, Gesprächsführung“
- im Zusammenhang einer Presbyteriumswahl einen Einführungskurs für neu gewählte Presbyter und Presbyterinnen
- weitere Seminarreihen, z.B. „Mitwirkung im Gottesdienst“, „Erzählen (biblischer Geschichten)“, „Gruppen leiten“, „Moderationstechniken“ u.a.

Fortbildungsangebote der EKIR, insbesondere des Diakonischen Werkes, des Amtes für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste, der Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung, des Erwachsenenbildungswerkes, der Frauenhilfe, des Kindergottesdienstverbandes u.a. werden an die betroffenen Ehrenamtlichen weiter geleitet.

Literatur:

- „Glauben leben – Verantwortung gestalten“, Leitbild der Ev. Kirchengemeinde Koblenz-Mitte, 1999
- Konzeption der Ev. Kirchengemeinde Koblenz-Mitte
- Ratgeber für Ehrenamtliche in der EKIR, Düsseldorf 2000
- Stellenwert Ehrenamt, Leitlinien für die Ev. Landeskirche in Württemberg, Stuttgart 1995
- Diakonie und Ehrenamt, in: Diakonie im Rheinland, 34/1997
- Neue Wege – Ehrenamtliche gewinnen und integrieren, hg. DW EKD, Stuttgart 2001
- Gemeinsam stark für andere – Ehrenamtliches Engagement als Chance, hg. DW EKD, Stuttgart 2001
- Das Haus richten – Fit werden für die Zusammenarbeit mit Freiwilligen, hg. DW EKD, Stuttgart 2001
- Ehrenamtlich handeln, In der Tat Heft 6/2002, hg. DW Hessen und Nassau, Frankfurt
- Haupt- und Ehrenamt, Christ sein weltweit 1997, hg. Ev. Missionswerk Hamburg
- Das soziale Ehrenamt in der freien Wohlfahrtspflege, hg. LIGA der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in RhPf, Mainz 1996